

J.R.R.
TOLKIEN



NACHRICHTEN
AUS
MITTEL
ERDE

Hobbit
Presse 
Klett-Cotta

nur schwache Elemente einer Geschichte aufweisen. Der Abschnitt über die Drúedain verdient in der Tat eine eigenständige Aufnahme in die Geschichte vom »Getreuen Stein«, die einen kleinen Teil davon bildet. Dieser Abschnitt veranlasste mich, auch Texte über die Istarí und die Palantíri aufzunehmen, weil gerade diese Texte (besonders die frühen) bei vielen Neugier geweckt haben. Dieses Buch schien mir der geeignete Rahmen, um entsprechende Erläuterungen zu geben.

Die Anmerkungen scheinen an manchen Stellen recht umfangreich zu sein, doch man

wird feststellen, dass sie dort, wo sie sich besonders häufen (wie in »Das Verhängnis auf den Schwertefeldern«), weniger dem Herausgeber als dem Autor zuzuschreiben sind. Dieser neigte in seinen späten Werken dazu, verschiedene Handlungsstränge durch eingeschobene Anmerkungen miteinander zu verbinden. Ich habe durchgehend versucht zu verdeutlichen, welche Anmerkungen vom Herausgeber stammen und welche nicht. Wegen der Fülle des in den Anmerkungen und Anhängen erfassten Materials habe ich es für das Beste gehalten, die Seitenverweise im Index nicht auf die Texte selbst zu beschränken, sondern alle Teile des Buches

einzubeziehen, diese Einleitung
ausgenommen.

Beim Leser habe ich durchaus eine
leidliche Kenntnis der veröffentlichten Werke
meines Vaters vorausgesetzt (vor allem des
Herrn der Ringe), denn eine andere
Verfahrensweise hätte den editorischen
Apparat stark vergrößert, der ohnehin schon
manchem recht umfangreich vorkommen
mag. Gleichwohl habe ich fast allen
wichtigen Stichworten des Index kurze
erklärende Angaben hinzugefügt, in der
Hoffnung, den Leser vor dauerndem
Nachschlagen an anderen Orten zu
bewahren.

Verweise auf *Das Silmarillion* beziehen sich auf die illustrierte Ausgabe von 2011, beim *Herrn der Ringe* werden die Bandnummer, die entsprechenden Bücher und Kapitel angegeben. 1*

Es folgen nun einführende bibliografische Anmerkungen zu den einzelnen Texten.

TEIL EINS

I Von Tuor und seiner Ankunft in Gondolin

Mehr als einmal hat mein Vater gesagt, der »Fall von Gondolin« sei als erste Geschichte des Ersten Zeitalters verfasst worden, und es

gibt keinen Grund, an seiner Erinnerung zu zweifeln. In einem Brief aus dem Jahr 1964 erklärte er, dass er sie »aus dem Kopf« geschrieben habe, »während eines Genesungsurlaubs von der Armee im Jahre 1917«; bei anderen Gelegenheiten gab er die Entstehungszeit mit 1916 oder 1916–1917 an. In einem an mich gerichteten Brief aus dem Jahre 1944 schrieb er: »Mit dem Schreiben [des *Silmarillions*] begann ich erstmals in überfüllten Armee-Baracken, inmitten von Grammophonlärm.« In der Tat sind einige Verszeilen, in denen die sieben Namen Gondolins auftauchen, auf die Rückseite eines Stückes Papier gekritzelt, auf dem die